

## Das Schulklima nachhaltig verbessern

Teile des Kollegiums der Sekundarschule Nordeifel haben eine Fortbildung zum Thema „Soziales Lernen“ absolviert.



VON SIMONE DOLFUS

**Hürtgenwald** „Es ist nicht so, dass es hier brennt.“ Das schicken Meike Griebhaber-Kaiser und Nina Jamrosy, Lehrerin und Rektorin an der Sekundarschule Nordeifel am Standort Hürtgenwald gleich vorweg. Das Kollegium hat sich im letzten Halbjahr mit dem Thema „Soziales Lernen“ befasst und dazu am Programm „Lions Quest – Erwachsen werden“ teilgenommen. Eher präventiv, als dass tatsächlich dringender Handlungsbedarf an der Sekundarschule im ländlichen Gebiet bestehe. Gleichwohl wolle man die bestehenden Herausforderungen bei den Kindern und Jugendlichen nicht leugnen, sondern sich dafür einsetzen, ihnen neben der schulischen Bildung auch soziale und emotionale Kompetenzen zu vermitteln.

„Die Frustrationsgrenze ist heutzutage niedrig“, schildert Nina Jamrosy. Im sozialen Gefüge knirsche es zuweilen, einen höflichen und respektvollen Umgang miteinander kennen viele Kinder und Jugendliche nicht. „Guten Morgen zu wünschen, ist bei manchen schon zu viel verlangt“, so die Rektorin. Sie führt weiter aus, dass die Ursachen natürlich oft im Elternhaus liegen, ohne den Familien den schwarzen Peter alleine zuschieben zu wollen, schließlich brächten alle Kinder negatives aber auch positives von zu Hause mit. „Und natürlich ist uns bewusst, dass viele Eltern arbeiten müssen und zu Hause Zeit fehlt.“ Jamrosy erläutert die möglichen Folgen: „Da fehlt es an Wortschatz und Kommunikation. Und einige Kinder haben einfach nicht gelernt, einen Konflikt zu lösen ohne beleidigend zu werden oder dem anderen

auf die Nase zu hauen.“ Andere gesamtgesellschaftliche Ursachen für das veränderte Sozialverhalten bringt Maike Griebhaber-Kaiser auf den Punkt: „Das Internet ist Fluch und Segen zugleich.“

Außerdem bringe eben die Pubertät schon immer ein gewisses emotionales Auf und Ab mit sich. Nichtsdestotrotz hält sich das Konfliktpotenzial an der Sekundarschule in Hürtgenwald in Grenzen. „Wir hatten hier vielleicht zwei bis drei Fälle von Mobbing“, berichtet Meike Griebhaber-Kaiser. Dem tritt man an der Schule in Hürtgenwald zum einen mit „Ordnungsmaßnahmen“ entgegen, zum anderen möchte das Kollegium vorbeugend am Schulklima arbeiten, eben mit Hilfe des „Lions Quest“-Programms. Die Seminare, die vom Hilfswerk der Deutschen Lions entwickelt und vertrieben werden, sind eine von allen Kultusministerien anerkannte Fortbildung. Am Standort Hürtgenwald-Kleinhau haben 12 Pädagogen an dem Fortbildungsangebot teilgenommen, in Simmerath einer. Vier weitere Kollegen waren dort bereits vor zwei Jahren geschult worden.

*„Guten Morgen zu wünschen, ist bei manchen schon zu viel verlangt.“*

### **Nina Jamrosy, Rektorin an der Sekundarschule Nordeifel**

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres ist jeweils eine „Lions Quest“-Unterrichtsstunde pro Woche im Stundenplan der Klassen 5 bis 8 integriert worden. „Im Kollegium ist das Programm super angekommen“, berichten die Pädagoginnen. Und auch beim Elternabend, auf dem das Programm vorgestellt wurde, sei die Resonanz sehr positiv ausgefallen. Die Schüler lernen mit Hilfe verschiedener Übungen, ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln, eigene Gefühle und die des Gegenübers einzuordnen und zu respektieren, sich in einer Gemeinschaft zu integrieren und Verantwortung zu übernehmen. Es handele sich nicht um reinen Frontalunterricht oder das Abarbeiten von Arbeitsblättern, erklären Jamrosy und Griebhaber-Kaiser. Viele Übungen gleichen Rollenspielen. Daher haben auch die Schüler rasch Gefallen an dieser Art des Unterrichts gefunden.

14.02.2020 / Dürener Zeitung / Seite 15 / LOKALES